

## Ein Protest gegen die Boykottierung von A. S. Kober, Unter der Gewalt des Hungers durch die bürgerlichen Zeitungen!

Z

(Aus dem Septemberheft der „Tat“)

Ist der Deutsche als politischer Mensch hoffnungslos?

Ja, muß man antworten, denn er nimmt in seiner Michelhaftigkeit parteipolitische Schlagworte und Agitationsphrasen ernst, und so ist er heute fanatisiert (siehe den Rathenaumord). Allerdings ist er es nur zum kleinen Teil, zum größten Teil ist er politisch völlig gleichgültig, er mag weder von äußerer noch von innerer Politik etwas hören, weil ihm das „die Ruhe nimmt“, und so interessiert er sich für innere Werte (hauptsächlich künstlerische) und überläßt die Verantwortung für sein Vaterland jenen, die zufällig an der Spitze stehen. „Zufällig“ ist das richtige Wort, es könnte auch irgend ein anderer Minister sein, der mehr von seiner Partei vorgeschoben wäre. Der Minister ist ja nur „Beauftragter der Partei“, wo soll ihm das Gefühl für Verantwortung herkommen, ebenso wie jenen Redakteuren der Zeitungen, die ihre Initiative von den Interessen des Konzerns, der finanziell hinter der Zeitung steht, vorgeschrieben bekommen (z. B. die Stinnespresse, aber die nicht allein).

Wie viele politische Zeitungsredakteure gibt es denn mit persönlichem Verantwortungsgefühl? Die Antwort ergibt folgendes Beispiel aus meiner beruflichen Erfahrung, das ich der Öffentlichkeit als typisch unterbreite. Im Juni habe ich das Buch von A. S. Kober, Unter der Gewalt des Hungers in Rußland herausgebracht, bis heute nach drei Monaten ist mir mit einer Ausnahme keine Erwähnung dieses aktuellen und außerordentlichen Buches in den bürgerlichen Zeitungen trotz reichlicher Versendung von Besprechungsstücken vorgekommen, dafür haben es aber die sozialistischen Zeitungen ausführlich und mit großer Begeisterung besprochen. Das Buch hat eine Vorgeschichte, die schon in die Öffentlichkeit durchgesickert ist, und darum ist es nicht indiscret, wenn ich sie hier erwähne. Kober war längere Zeit Feuilletonredakteur an einer führenden bürgerlichen Zeitung und wurde vom Verlag derselben im letzten Winter nach Rußland ins Hungergebiet geschickt, um über die dortigen Zustände zu berichten. Die wichtigsten Berichte ihres Originalkorrespondenten wurden von jener Zeitung ihren Lesern aber unterschlagen, weil der aus innerer Notwendigkeit des Erlebens gewonnene Standpunkt des Verfassers den Interessen des Verlages widersprach. Übrigens ist die Einstellung Kobers nicht sozialistisch, sondern vom bürgerlichen Standpunkt aus rein objektiv gesehen. So erfuhren die Leser der betreffenden Zeitung nicht die Wahrheit über Rußland. Nun, es soll das auch bei anderen Zeitungen vorkommen, daß den Lesern „die Wahrheit“ über einen Gegenstand vorenthalten wird. Das ist eben menschlich. Aber was soll man zu dem Verhalten sagen, daß die gesamte bürgerliche Presse ein Buch wie das von Kober und damit die Wahrheit über Rußland totschweigt, ein Buch, das durchaus in der Qualität neben den Büchern von Spengler, Keyserling u. Ähnlichen steht? Ist dieses Totschweigen politische Instinktilosigkeit, Vernageltsein aus Prinzipienreiterei, Mangel an Verantwortungsgefühl oder Kuligeist?

Die Presse redet so gern von ihrem Sührertum gegenüber dem Volke. Das deutsche Volk aber ist so beschaffen, daß kein Buchhändler heute noch ein Buch über Politik im Schaufenster auslegt. Es ist vergebliche Mühe, der Deutsche kauft lieber als Bilderbücher zurechtgemachte Kunstilliteratur, okkultistische Abhandlungen und ähnliches. Bücher über das neue politische Rußland gehen ebensowenig wie über deutsche Innenpolitik. Alle politischen Programme und Zielsetzungen hat der Deutsche längst über. Warum? Weil er nicht überpartei-politisch erzogen wird, da die Presse bei dieser Aufgabe versagt. Darum bedeutet es für einen Verleger stets einen Reinsfall, ernsthafte Bücher auf politischem Gebiete zu bringen. Nur über das Sensationelle orakelt man, Erinnerungen von berühmten Heerführern, ehemaligen Kronprinzen usw., die sie wohl fast ohne Ausnahme keineswegs selbst geschrieben haben. Es hat wohl jeder seinen „Kosner“ gehabt. Aber was, wie das Kobersche Buch, aus dem Blute, dem inneren Schauen geboren ist, wird behandelt wie das Aschenbrödel im Märchen. Es war einmal . . .

### Eugen Diederichs

Das Buch ist hier vorrätig!

*Diese Anzeige bitte ich auszuschneiden und ins Schaufenster zu bringen.  
Eine Reihe des Buches darunter. Verlangzettel für Lagerergänzung anbei.*